food PRO·TEC·TS
Food production technologies for trans-boundary systems

INTERREG Deutschland Nederland
Europäische Union
Europese Unie

Unternehmen und Nachhaltigkeit: Konzept, Akteure, Bewertung und Kommunikation

Online-Training Teil 5

food PRO·TEC·TS
Food production technologies for trans-boundary systems

INTERREG Deutschland Nederland
Europäische Union
Europese Unie

Training and Education Innovation Cluster (TEIC)

Übungen, Trainings und Wissenstransfer für Verbraucher und Anwender neuer Technologien

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
University of Applied Sciences

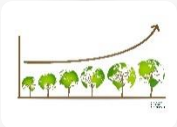
IZNE
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung
International Centre for Sustainable Development

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Ziele dieses fünfteiligen Online- Trainings

- Allgemeine Prinzipien der Nachhaltigkeit kennenzulernen
- Nutzen von Nachhaltigkeitskommunikation zu verstehen und das gemeinsame Nachhaltigkeitsverständnis in der Region Rhein-Waal zu fördern
- Stakeholder zu identifizieren und Stakeholder Management zu erlernen
- Erfahrungen über Nachhaltigkeits- und CSR-Management-, Kommunikationsstrategien zu sammeln
- Vielfalt an Standards, Normen und Dokumentation für Nachhaltigkeits- und CSR-Kommunikation kennenzulernen
- Mit praktischen Übungen mit den nachhaltigeren Effekten und Funktionsweisen eigener Produkte, die im Food-Protec-Ts entstehen, auseinander zu setzen

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Teil I		Relevanz der Nachhaltigkeit
Teil II		Treiber für Nachhaltigkeitskommunikation und ihr Nutzen
Teil III		Stakeholder management
Teil IV		Nachhaltigkeitsberichterstattung als Steuerungstool
Teil V		Standards, Normen und Dokumente für Nachhaltigkeitsberichterstattung

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Standards, Normen und Dokumente für Nachhaltigkeitsberichterstattung

Teil V

- Standards: Definition
- Vielfalt an Standards, Normen und Initiativen für Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Top Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung
  - Global Reporting Initiative (GRI)
  - Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)
  - UN Global Compact
  - OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen etc.

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Standards: Definition

Teil V

„Öffentlich zugängliche Dokumente, die Leitideen, Handlungsfelder, Maßnahmen und Normen vorgeben, die in der Wissenschaft, in der Politik und in den Unternehmen als zweckmäßige Form zur Operationalisierung der nachhaltigen Entwicklung angesehen werden“

Quelle: Schoenheit 2012, Sailer 2020

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Vielfalt an Standards, Normen und Initiativen für Nachhaltigkeitsberichterstattung

Teil V

- mit den Schwerpunkten in drei Kategorien:
  - Normative Rahmenwerke (What to do it?)
  - Prozessrichtlinien (How to measure and to communicate it?)
  - Managementsysteme (How to integrate it?)

Quelle: Dubielzig 2009, Sailer 2020

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Hintergrund zu Standards und Initiativen

Teil V

- Zahlreiche Standards und Initiativen zum Nachhaltigkeitsmanagement (ca. 96 CSR-Instrumente)
- Empfehlungen zur Erfüllung der Anforderungen des Nachhaltigkeitsmanagements und der zugehörigen Berichterstattung
- Betreffen vielfach große Kapitalgesellschaften, aber auch kleine und mittlere Unternehmen verschiedener Rechtsformen

Bbringen unternehmerischen Aktivitäten in Einklang mit den nationalen und internationalen Rechtssystemen

Quelle: Schoenheit 2012, Hentze& Thies 2014

Top Ansätze für Nachhaltigkeitsberichterstattung

- Global Reporting Initiative (GRI)
- Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)
- UN Global Compact
- ILO-Kernarbeitsnormen
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Umweltstandard ISO 14001 und EMAS
- SA 8000
- AA 1000
- ISO 26000

Teil V

Quelle: vgl. Sailer 2017

Anmerkung: Die vorgestellte Auswahl ist somit nicht als umfassend anzusehen

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Global Reporting Initiative (GRI)

Teil V

- Eine gemeinnützige Multi-Stakeholder-Stiftung, die 1997 von CERES (Coalition for Environmentally Responsible Economies) gegründet wurde, einer bedeutenden US-amerikanischen Investoreninitiative, und der United Nations Environment Programme Finance Initiative – UNEP FI)
- Umfassendes Rahmenwerk und Leitfaden (GRI-Guidelines) mit dem weltweit anerkannten Standard der Berichterstattung für Organisationen verschiedener Größen und Sektoren
- Wesentlichkeit als Grundprinzip für die Berichtsgrenzen, den Berichtsinhalt und die Auswahl der zu berichtenden Indikatoren
- Eine externe Prüfung der Kennzahlen wird von GRI empfohlen, um die Glaubwürdigkeit der Angaben zu erhöhen

Quelle: Meyer 2017, Sailer 2020

Global Reporting Initiative (GRI)

G4-Teil1: Zweck der GRI-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Grundsätze der Berichterstattung, Standardangaben (Reporting Principles and Standard Disclosures)

G4-Teil2: Umsetzungsanleitung

Erklärungen zur Berichtsvorbereitung und Umsetzung der Leitlinien (z.B. Informationsaufbereitung, Interpretationsspielräume)

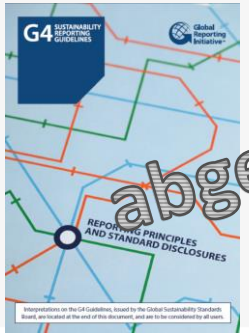
Teil V

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Global Reporting Initiative (GRI)

G4-Teil1: Zweck der GRI-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Grundsätze der Berichterstattung, Standardangaben (Reporting Principles and Standard Disclosures)



G4-Teil2: Umsetzungsanleitung

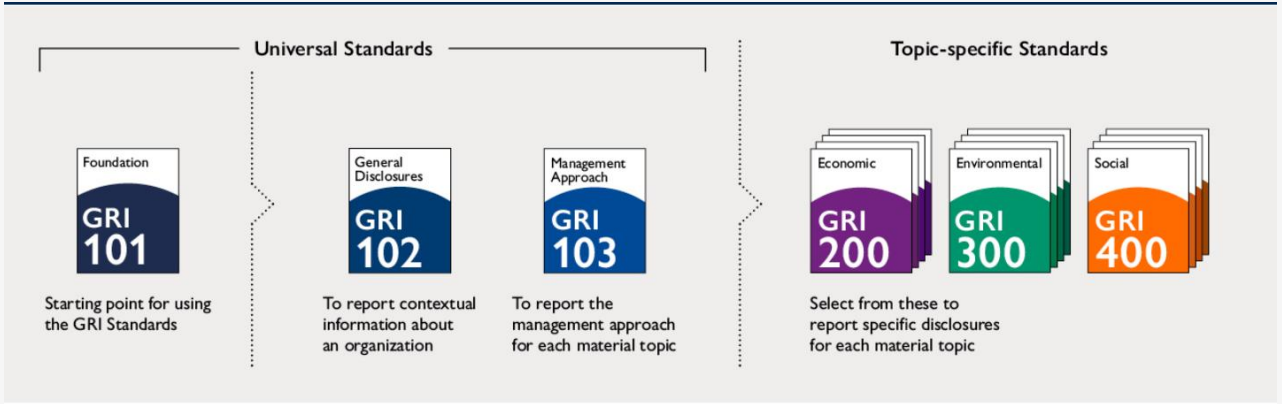
Erklärungen zur Berichtsvorbereitung und Umsetzung der Leitlinien (z.B. Informationsaufbereitung, Interpretationsräume)

abgelöst durch GRI Standards (07/2018)

Teil V

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Global Reporting Initiative (GRI)



The GRI Standards represent global best practice for reporting publicly on a range of economic, environmental and social impacts. Sustainability reporting based on the Standards provides information about an organization's positive or negative contributions to sustainable development.

Teil V

Quelle: https://www.globalreporting.org/standards/gri-standards-download-center

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Global Reporting Initiative (GRI)

Teil V

Anleitung auf zwei Ebenen:

- Berichtprozess und Prinzipien **->** W**ie** soll der Bericht entwickelt werden?
- Inhaltsangaben (Allgemeine und spezifische Standardangaben) -> **Was** soll berichtet werden?

Quelle: https://www.globalreporting.org/standards/gri-standards-download-center

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Prinzipien der Berichterstattung

Prinzipien der Berichterstattung zur Bestimmung des Berichtinhalts	Prinzipien der Berichterstattung zur Sicherstellung der Berichtqualität
• Einbindung von Stakeholdern • Nachhaltigkeitskontext • Wesentlichkeit • Vollständigkeit	• Genauigkeit • Ausgewogenheit • Verständlichkeit • Vergleichbarkeit • Zuverlässigkeit • Aktualität

Teil V

Quelle: https://www.globalreporting.org/standards/gri-standards-download-center

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Nachhaltigkeitskonzept		Nachhaltigkeitsaspekte	
Strategie Kriterien 1-4	Prozessmanagement Kriterien 5-10	Umwelt Kriterien 11-13	Gesellschaft Kriterien 14-20
• Strategische Analyse und Maßnahmen • Wesentlichkeit • Ziele • Tiefe der Wertschöpfungsketten	• Verantwortung • Regeln und Prozesse • Kontrolle • Anreizsysteme • Beteiligung von Anspruchsgruppen • Innovations- und Produktmanagement	• Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen • Ressourcen-Management • Klimarelevante Emissionen	• Arbeitsnehmerrechte • Chancengerechtigkeit • Qualifizierung • Menschenrechte • Gemeinwesen • Polit. Einflussnahme • Gesetzes/richtlinienkonformes Verhalten

Quelle: www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

UN-Global Compact

Teil V

- Weltweiter Pakt zwischen den Vereinten Nationen und einer Vielzahl an Unternehmen, sowie Verbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen und Städten
- Wurde 1999 vom damaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos vorgestellt
- Umfasst zehn universell-anerkannte Prinzipien guter Unternehmens-führung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention

Quelle: Mayer 2017, Sailer 2020

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

10 Prinzipien des UN-Global Compact

Menschenrechte	1. Unternehmen sollen den Schutz der Internationalen Menschenrechte unterstützen und achten. 2. Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.
Arbeitsnormen	3. Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivhandlungen wahren. 4. Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Forme von Zwangsarbeit eintreten. 5. Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten. 6. Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.
Umweltschutz	7. Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen. 8. Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern. 9. Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlichen Technologien beschleunigen.
Korruptionsprävention	10. Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Teil V

Quelle: https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/mission/principles

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

ILO-Kernarbeitsnormen

Teil V

- Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) wurde 1919, im Zusammenhang mit dem Versailler Vertrag, gegründet
- Kernarbeitsnormen der ILO wurden 1998 von allen ILO-Mitgliedstaaten einstimmig anerkannt und sind bis heute von über 120 Ländern, darunter auch Deutschland, ratifiziert
- **Ziel der ILO** : Global einheitliche Standards zu schaffen, um langfristig soziale Gerechtigkeit durch menschenwürdige Arbeit erreichen zu können

Quelle: Lohre et al. 2015

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

ILO-Kernarbeitsnormen

Teil V

Vier Grundprinzipien:

- Vereinigungsfreiheit und effektive Anerkennung des Rechts zu Kollektivverhandlungen
- Beseitigung aller Formen von Zwangs- oder Pflichtarbeit
- Effektive Abschaffung der Kinderarbeit
- Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf

ILO-Kernarbeitsnormen

- Bieten einen grundsätzlichen Rahmen für die Mitgliedsstaaten
- Motivieren und Anleiten zu eigenverantwortlichem Handeln

Quelle: vgl. ILO-Erklärung über grundlegende Rechte bei der Arbeit 1998

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Teil V

- Freiwilliger Rahmen zum verantwortungsbewussten unternehmerischen Handeln für international tätige Unternehmen (branchen- und größenunabhängig)
- In Zusammenarbeit mit verschiedenen Regierungen entwickelt, Orientierung an geltende Gesetze
- **Ziel der Leitsätze** - Beziehungen zwischen Unternehmen und Gastland stärken, Ermutigen zu Auslandsinvestitionen, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten und allgemein Förderung eines gutes Geschäftsverhaltens
- Basieren auf der **UN-Menschenrechtscharta**, den **ILO Kernarbeitsnormen** und der **Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung**
- Aktualisierte Fassung der Leitsätze von den 42 Regierungen der Teilnehmerstaaten am 25. Mai 2011 auf der Tagung des Rats der OECD auf Ministerebene angenommen

Quelle: OECD 2011, Lohre et al. 2015

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Teil V

Acht Themenbereiche:

- Offenlegung von Informationen
- Menschenrechte
- Beschäftigung und Beziehung zwischen Sozialpartnern
- Umwelt
- Bekämpfung von Bestechung, Bestechungsgeldforderung und Schmiergelderpressung
- Verbraucherinteressen
- Wissenschaft und Technologie
- Wettbewerb
- Besteuerung

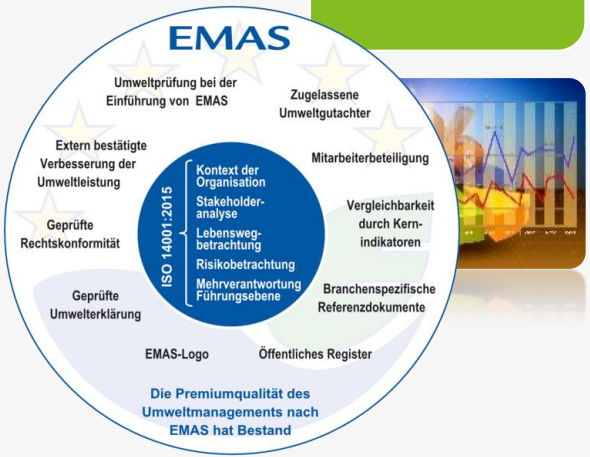
Quelle: OECD 2011

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Umweltstandard ISO 14001 und EMAS

Teil V

- Das Eco Management Audit Scheme (**EMAS**) integriert Vorschläge der Internationalen Standardisierungsorganisation (**ISO**) und der Europäischen Union
- **Ziel**: Förderung der kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes
- Es beruht auf der **Selbstverpflichtung** der Unternehmen zu einem beständigen Verbesserungsprozess
- Es befähigt Unternehmen dazu:
  - Umweltziele klar zu definieren
  - Umweltbezogene Performance zu erfassen und zu evaluieren
  - Effiziente Umweltberichterstattung zu gewährleisten
  - Umweltbezogenen Aktivitäten zu planen und zu steuern
  - Planungen zu implementieren und die dafür nötige Organisation aufzubauen
  - Mit internen und externen Stakeholdern kommunizieren zu können (z.B. Bericht)
  - Auditierte Unternehmen dürfen das EMAS Siegel nutzen



Quelle: www.emas.de

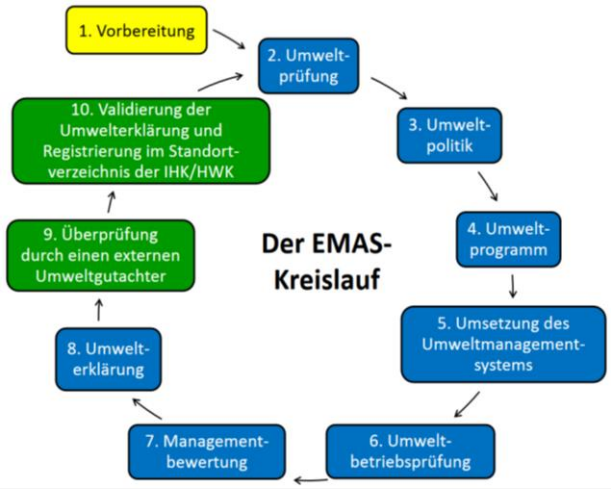
Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Der EMAS-Kreislauf

Teil V

Die 10 Schritte des EMAS-Kreislaufs, farblich aufgeteilt in drei Prozesskategorien:

- Gelb = Vorbereitung
- Blau = Durchführung des Umweltmanagements
- Grün = Abschluss eines Zyklus



Quelle: Zell et al . 2015

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Sozialstandard SA 8000

Teil V

- Die Zertifizierungsinitiative SA8000 wird von der NRO und Multi-Stakeholder-Initiative Social Accountability International (SAI) durchgeführt
- SAI wurde 1997 in New York gegründet, SA8000 ist erster umfassender Menschenrechtsstandard
- Die SA 8000 zielt auf die Einhaltung von Menschenrechten und Sozialstandards am Arbeitsplatz ab.
- **Ziel von SAI**:
- „The goal is to build an enabling environment for labor rights by:
- Strenghtening local capacity and leadership to support employer compliance efforts and enable worker participation
- Promoting social dialogue as a foundation for sustainable change
- Connecting government enforcement with incentive-driven voluntary compliance

Quelle: http://www.sa-intl.org/

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Sozialstandard SA 8000

Teil V

Makroebene: SA 8000		
Katalog konsensfähiger Standards mit supranationaler Geltung		
Zweck und Reichweite der Standards	Normative Grundlage und Definition	Spezifische Verhaltensleitlinien
Information (z.B. Änderung der normativen Grundlage des Standards) ↓	Begrenzung der Mikroebene	↑ Offener Dialog zur Weiterentwicklung des Standards
Lokale Anpassung der spezifischen Verhaltensleitlinien	Umsetzung der Standards im Zertifizierungsprozess und Audit	Kooperation mit betroffenen Stakeholdern
Mikroebene: Unternehmen		

Quelle: Gilbert 2003

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Sozialstandard SA 8000

Teil V

Normative Grundlagen des SA 8000 sind

- Nationale und internationale Gesetze
- Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen
- Konventionen der Vereinten Nationen über die Rechte von Kindern
- ILO Kernarbeitsnormen

SA 8000 ist **Benchmark** für andere Standards

- Anerkennung von anderen Standards (ETI, BSCI etc.)
- SA 8000 akkreditierte Auditoren z.B. für BSCI Audits

SA 8000 basiert auf **Managementansatz** (kompatibel zu ISO 9.001, ISO 14.001 und OHSAS 18.001)

Einsetzbar **unabhängig von der Branche**

Wertschöpfungskette, Stakeholder, 3-Jahreszyklus

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Nachhaltigkeitsstandard ISO 26000 „“Guidance on Social Responsibility“

Teil V

- Ausgearbeitet von **Arbeitsgruppen der ISO** von **Experten** aus **90** Ländern, wurde **2010** verabschiedet
- Sechs Interessengruppen beteiligt: **Industrie, Gewerkschaften, Konsumenten, Behörden, Nichtregierungsorganisationen (NGOs)** sowie **eine weiteren Gruppe**, die unter anderem Beratung, Dienstleistung und Forschung umfasste
- In **29** Sprachen übersetzt → weltweit identische Definitionen und Trends
- Leitfaden, der gemäß seines Vorwortes kein Managementsystem beschreibt

→ trotzdem einige nationale Normen, die ISO 26000 konkretisieren und ein CSR Managementsystem beschreiben

- ISO 26000 wird alle drei Jahre geprüft (Revision) → Aktuelle Empfehlung der Post Publication Organisation (PPO) ISO 2600 unverändert zu belassen (Nov 2017)

→ nächste Revision voraussichtlich in 2020

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Nachhaltigkeitsstandard ISO 26000 „“Guidance on Social Responsibility“

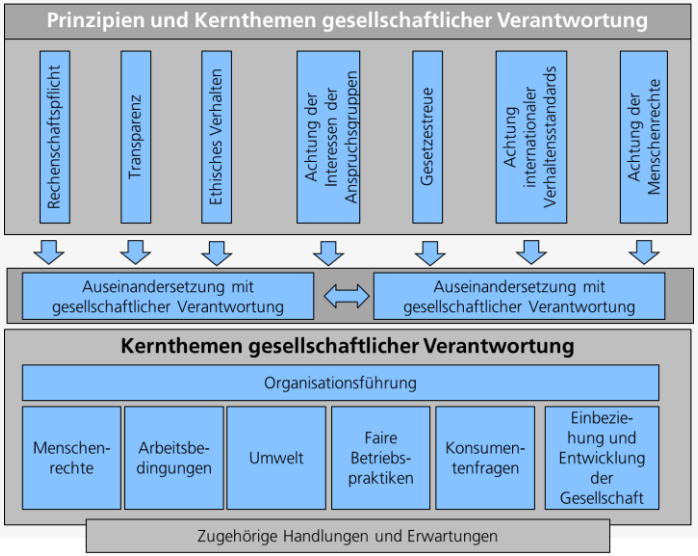
7 Grundsätze als Basis für gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln

- Allgemeingültig
- Voraussetzung für eine glaubwürdige Auseinandersetzung mit der Verantwortung einer Organisation

2 wesentliche Praktiken gesellschaftlicher Verantwortung

7 Kernthemen bezeichnen die einzelnen Bereiche, auf die sich gesellschaftliche Verantwortung bezieht

- Jedes Kernthema jeweils in Handlungsfelder unterteilt
- In jedem Handlungsfeld - gesellschaftliche Erwartungen und geeignete Maßnahmen detailliert aufgeführt



Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Zusammenfassung

Teil V

- Internationale Standards weisen eine große Ähnlichkeit miteinander
- Nationaler Leitfaden – Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex - gilt als sinnvollste nationale Anpassung der internationalen Standards (z.B. Berücksichtigung von GRI und große Flexibilität bei der Nachhaltigkeitsberichten)
- ausgiebige Dialog mit den Stakeholdern als das besondere Merkmal
- Die ISO 26000 - kein spezielles Rahmenwerk vorgeschrieben, sondern Konzentration auf relevante Schlüsselindikatoren im Rahmen des Geschäftsberichts (ergänzender CSR Bericht ist erlaubt aber nicht gefordert)

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

10 Top Trends in Nachhaltigkeitsberichterstattung

Teil V

- Mehr als nur das traditionelle PDF anbieten
- Dynamische digitale Erfahrungen schaffen
- Verpflichtungen, die sich an den Zielen der nachhaltigen Entwicklung orientieren (SDGs), festlegen
- Förderung des Stakeholder-Dialogs
- Die CSR-Strategie weiterentwickeln
- Zunehmende Berichterstattung über Klimarisiken
- Eine striktere Haltung zu Schlüsselfragen fördern
- Zunehmende Berichterstattung über Menschenrechtsfragen
- Erhöhung der Transparenz in Bezug auf CSR-Governance
- Weiterhin nach GRI berichten

https://www.conecomm.com/insights-blog/2019/10/10/the-top-ten-trends-in-csr-reporting-in-2019

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Literatur I

Teil V

- *Dubielzig, F. (2009). sozio-Controlling im unternehmen: das management erfolgsrelevanter sozial-gesellschaftlicher themen in der praxis. Springer-Verlag.*
- *Hentze, J., Thies, B. (2014). Stakeholder-Management und Nachhaltigkeits-Reporting. Springer-Verlag.*
- *International Labour Organization (ILO) (1998). Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und rechte bei der Arbeit und ihre Folgemassnahmen. https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---europe/---ro-geneva/---ilo-berlin/documents/normativeinstrument/wcms_193727.pdf*
- *Ligteringen, E., Zadek, S. (2005). The future of corporate responsibility codes, standards and frameworks.*
- *Lohre, D., Pfennig, R., Poerschke, V., & Gotthardt, R. (2015). Standards, Richtlinien und Leitfäden. In Nachhaltigkeitsmanagement für Logistikdienstleister (pp. 77-96). Springer Gabler, Wiesbaden.*
- *Mayer, K. (2017). Nachhaltigkeit: 111 Fragen und Antworten: Nachschlagewerk zur Umsetzung von CSR im Unternehmen. Springer-Verlag.*

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

Literatur II

Teil V

- *OECD (2011), OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, OECD Publishing.http://dx.doi.org/10.1787/9789264122352-de*
- *Sailer, U. (2020). Nachhaltigkeitscontrolling : Was Controller und Manager über die Steuerung der Nachhaltigkeit wissen sollten, UVK Verlagsgesellschaft.*
- *Schoenheit, I. (2012): Kurzgutachten zur Systematik bestehender CSR-Instrumente, Endbericht der Studie durch die imug Beratungsgesellschaft bmH und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Hannover*
- *Thielemann, U., Ulrich, P. (2009). Standards guter Unternehmensführung: zwölf internationale Initiativen und ihr normativer Orientierungsgehalt (Vol. 43). Haupt Verlag AG.*
- *Zell, C., Moosmayer, V., Zippel, E., Lodigiani, M. (2015). In 10 Schritten zu EMAS. Ein Leitfaden für Umweltmanagementbeauftragte. 2. Auflage. Hg. v. Umweltgutachteraus-schuss (UGA). https://www.emas.de/fileadmin/user_upload/4-pub/EMAS-Leitfaden-Umweltmangementbeauftragte.pdf*

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de

food PRO·TEC·TS
Food production technologies for trans-boundary systems

INTERREG Deutschland Nederland
Europäische Union
Europese Unie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Supported by the INTERREG program Deutschland-Nederland:

INTERREG Deutschland Nederland
Europäische Union Europese Unie
Ministerie van Economische Zaken en Klimaat
Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
provincie Gelderland
Provincie Noord-Brabant
provincie limburg

www.deutschland-nederland.eu

Cover Illustration: scusi/fotolia.com; Icons: Dave Gandy, CC 3.0 BY

Darya Hirsch
Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE)
darya.hirsch@h-brs.de